

Grußwort von Dr. Thomas Goppel, MdL, Vorsitzender des Bayerischen Landesdenkmalrats

Verehrte Frau Professor Merk, sehr geehrter Herr Professor Petzet, meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch der Vorsitzende des Bayerischen Landesdenkmalrats will die Gelegenheit Ihrer internationalen Fachtagung hier in der bayerischen Landeshauptstadt gerne dazu nutzen, Sie herzlich zu begrüßen. Der 40. Geburtstag der Welterbekonvention ist ein schöner Anlass, miteinander innezuhalten und Bilanz zu ziehen.

Der Landesdenkmalrat ist als oberstes Beratungsgremium der Bayerischen Staatsregierung in Denkmalfragen mit dem Thema Weltkulturerbe in seiner ganzen Schaffenszeit eng verbunden gewesen. Er hatte auch allen Grund dazu: Zwei der von ihm festgelegten Ensembles, nämlich die Altstädte von Bamberg und Regensburg, sind als Welterbe von der UNESCO anerkannt worden. Das freut und macht Laune, Ihnen dankbar gestimmt München und Bayern einmal mehr zu offerieren.

Das national und international höchste Renommee der UNESCO-Welterbestätten kommt nicht von ungefähr. Der Evaluierungsprozess wird maßgeblich in fachlicher Hinsicht von ICOMOS und seinen Experten bestimmt, die ihr gewichtiges Augenmerk darauf haben, dass nur diejenigen Stätten Aufnahme in die begehrte Welterbeliste finden, die höchsten denkmalfachlichen Standards gerecht werden. Das große fachliche Engagement der nationalen und internationalen Denkmalpflege bereits lange im Vorfeld einer Antragsstellung und selbstverständlich im gesamten Prozess nach der Aufnahme als Welterbe ist eine unabdingbare Voraussetzung für die qualitätvolle Erhaltung dieser weltweiten Aushängeschilder der Kultur aus Menschenhand.

Sie alle hier, sehr geehrte Damen und Herren, haben sich in den verschiedensten nationalen und internationalen Gremien für diese Belange engagiert und führen über Jahrzehnte hinweg eine fruchtbare, eine für uns alle gewinnbringende Diskussion, um die zum Teil schwierig zu beantwortenden Fragen im Bereich Denkmalschutz und Denkmalpflege voranzubringen. Dabei zeichnet Sie aus meiner Sicht

insbesondere auch aus, dass Sie intensiv um die für das Erbe angemessensten Lösungen ringen und dafür stets neue wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen. Natürlich ist der von Ihnen mit großer Sorgfalt betriebene Einsatz um den Erhalt unserer Denkmäler nicht immer nur ein Anlass für erfreute Aufnahmen in der Politik des Alltags. Nicht immer kommen die Änderungen, die wir vorhaben, Ihren Anforderungen gelegen. Die von gegenseitigem Respekt ausgetragene Diskussion habe ich in meinen verschiedensten Funktionen in der Landespolitik, auch als Wissenschafts- und Kunstminister, oft genug erfahren. Denn: Nicht nur die Debatten um die Aufnahme der Altstadt von Regensburg in die Welterbeliste steht mir, lieber Herr Professor Petzet, lebendig vor Augen – bis hin zur Feier des Erfolges!

Eine ruhige Beharrlichkeit und das Vermögen, die fachlichen Ansätze dem jeweiligen Empfänger ausreichend klar verständlich machen zu können, hat sich in den Debatten mit Ihnen stets bewährt. Häufig konnte Verständnis für geänderte Planungen erreicht werden und noch wichtiger: In der Retrospektive herrscht eigentlich stets die übereinstimmende Auffassung, dass sich das gegenseitige Ringen und die Mühe gelohnt haben.

Ihre wertvolle Arbeit zum Erhalt der deutschen und weltweiten Welterbestätten, aber auch unserer sonstigen Denkmäler in Bayern, ist zu Hause – auch in der amtlichen Denkmalpflege – nicht immer und umfassend genug im verdienten Umfang aufgezeigt und gewürdigt worden. Das darf ich heute gerne und aus Überzeugung nachholen, Sie dabei auffordern und ermutigen, Ihre fruchtbare Arbeit zum Wohl unserer Kulturdenkmäler fortzusetzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine fruchtbringende und anregende Fachtagung hier in München. Auch wenn der Organisator, Sie, verehrter Herr Professor Petzet, schon Garant genug dafür sind: München schafft es nahezu immer, mit seinen Toren die Herzen der Gäste zu öffnen, um daraus für beide Seiten neue Kraft zu schöpfen. Glück dabei und ein gutes Gelingen!